

Baumporträts

Bildquelle (wenn nicht anders vermerkt): infoflora.ch

Quelle: infoflora.ch



Traubeneiche (Quercus petraea)	
Gehölzart:	Laubbaum (bis ca. 30 m)
Natürliche Verbreitung in der Schweiz:	Kommt in der ganzen Schweiz in tieferen Lagen bis ca. 1500 m. ü. M. vor.
Ökologie:	Eichen bieten Lebensraum und Nahrung für Vögel, Käfer, Schmetterlinge, Insekten, Fledermäuse, Baumrarder, usw., die Früchte werden speziell von Eichelhäher und Eichhörnchen verspeist.
Standort und Boden:	Optimal ist ein Platz in sonniger Lage. An den Boden stellt die Traubeneiche keine grossen Ansprüche, sie kommt mit fast jeder Erde zurecht. Geeignet für: <input checked="" type="checkbox"/> Gärten <input checked="" type="checkbox"/> Parkanlagen/Schulareale <input checked="" type="checkbox"/> Pfadiheime (nicht im Wald) <input checked="" type="checkbox"/> Wald
Wissenswertes:	Die Eiche besass schon im Altertum große Symbolkraft. Sie steht für Standfestigkeit, Stärke und Treue. Außerdem war sie ein Baum der Götter. Alle Bestandteile der Eiche, v.a. die rohen Eicheln, sind leicht giftig.
Grösse des jungen Baumes:	Ca. 40 – 60 cm

Gemeine Hopfenbuche (*Ostrya carpinifolia*)

Gehölzart:

Laubbaum (bis ca. 15 m)

Natürliche Verbreitung in der Schweiz:

Ist in der Schweiz vor allem im Tessin und im Südbünden (Misox, Bergell, Puschlav) verbreitet.

Ist oft in Buschwäldern in warmen, tieferen Lagen (bis ca. 1200 m. ü. M.) anzutreffen.

Ökologie:

Vögel brüten gerne in den Ästen der Hopfenbuche

Standort und Boden:

Verlangt einen warmen, windgeschützten Standort und gedeiht auf allen, sogar auf sehr trockenen, Bodenarten. Sonne oder Halbschatten, in der Jugend sogar Schatten – alles toleriert die Hopfenbuche.

Geeignet für:

- Gärten
- Parkanlagen/Schulareale
- Pfadiheime (nicht im Wald)
- Wald

Wissenswertes:

Der Name mag täuschen. Die Hopfenbuche ist weder Hopfen, noch Buche. Es handelt sich um ein Birkenge- wächs, sie ist also näher verwandt mit der Birke.

Grösse des jungen Baumes:

Ca. 40 – 80 cm



Waldföhre (Pinus sylvestris)

Gehölzart:

Nadelbaum (bis ca. 40 m)

Natürliche Verbreitung in der Schweiz:

Kommt in der ganzen Schweiz bis in höhere Lagen (ca. 1800 m. ü. M.) vor.

Die Waldföhre wächst überall dort, wo die Standortbedingungen für andere Baumarten zu extrem sind: Saure Hochmoore oder trockene Kalkfelsen. Aufgrund ihrer Anpruchslosigkeit hat die Waldföhre ein riesiges Verbreitungsgebiet über ganz Eurasien.

Ökologie:

Natürliche Föhrenwälder sind meist sehr licht, weisen eine artenreiche Krautschicht auf (z.B. Orchideen) und sind für den Naturschutz sehr wertvoll.

Standort und Boden:

Bevorzugter Standort an sonniger Lage. Keine besonderen Ansprüche an Boden.

Geeignet für:

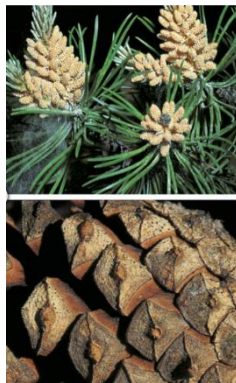
- Gärten
- Parkanlagen/Schulareale
- Pfadiheime (nicht im Wald)
- Wald

Wissenswertes:

Zur Beleuchtung wurden im Mittelalter aus dem harzreichen Holz der Waldföhre Kienspäne geschnitten und in Harz oder Pech getaucht.

Grösse des jungen Baumes:

Ca. 20 – 40 cm



Blumenesche (Fraxinus ornus)

Gehölzart:

Laubbaum (bis ca. 20 m)

Natürliche Verbreitung in der Schweiz:

Kommt in der Schweiz vor allem im Tessin vor, wurde in anderen Gebieten auch angepflanzt oder ist aus Gärten verwildert. Sie ist in tieferen Lagen (bis ca. 1000 m. ü. M.) in Wäldern und buschigen Hängen anzutreffen.

Ökologie:

Die Pollen der Blumenesche werden von Bienen, Schmetterlingen, Hummeln und anderen bestäubenden Insekten geliebt.

Standort und Boden

Die Blumenesche steht gerne an vollsonnigen Standorten und verträgt keinen Schatten oder konkurrenzstarke Bäume in der Nähe. Hitze und Trockenheit stellen kein Problem dar. Allerdings sollte sein Standort nicht extremen Frösten ausgesetzt sein.

Geeignet für:

- Gärten
- Parkanlagen/Schulareale
- Pfadiheime (nicht im Wald)
- Wald

Wissenswertes:

Besondere Wertschätzung erhält die Blumenesche u.a. aufgrund ihres süssen Saftes, welcher aus Astwunden austritt und in der Medizin zur Behandlung von Nierenleiden verwendet wird.

Grösse des jungen Baumes:

Ca. 40 – 80 cm



Europäisches Pfaffenhütchen (Euonymus europaeus)

Gehölzart:

Strauch (bis ca. 4 m)

Natürliche Verbreitung in der Schweiz:

Kommt in der ganzen Schweiz bis auf eine Höhe von ca. 1200 m. ü. M. verbreitet.

Ist vor allem auf feuchten Standorten in Gebüsch, an Bächen und in Wäldern anzutreffen.

Wissenswertes:

Aus dem Holz des Pfaffenhütchen wurden früher unter anderem Orgelpfeifen und Stricknadeln hergestellt

Alle Pflanzenteile sind für den Menschen stark giftig!

Ökologie:

Der Strauch ist eine Schmetterlingsfutterpflanze sowie ein wichtiges Vogelnährgehölz. An ihm leben zahlreiche Insektenarten, wie Bockkäfer, Rüsselkäfer, Blattläuse und Wanzen.

Standort und Boden:

Das Pfaffenhütchen ist sehr unkompliziert, was den Standort angeht. Es kommt mit jedem Gartenboden gut zurecht. Eine sonnige Lage ist optimal.

Geeignet für:

Gärten

Parkanlagen

Pfadiheime (nicht im Wald)

Waldrand

Aufgrund Giftigkeit der Pflanze nicht empfehlenswert für Orte, an welchen sich Kinder aufhalten!

Grösse des jungen Baumes:

Ca. 40 – 80 cm



Schwarzdorn (*Prunus spinosa*)

Gehölzart:

Strauch (bis ca. 4 m)

Natürliche Verbreitung in der Schweiz:

Kommt in der ganzen Schweiz bis auf ein Höhe von ca. 1200 m. ü. M. verbreitet.

Ist vor allem in Hecken und an Waldrändern anzutreffen.

Wissenswertes:

Die Früchte des Schwarzdorns, die Schlehen, reifen ab September und sind essbar. Sie können z.B. zu Konfitüre weiterverarbeitet werden, roh sind sie erst im Winter nach dem ersten Frost geniessbar.

Ökologie:

Der Schwarzdorn zählt zu den wichtigsten Wildsträuchern für Tiere. Sie gilt als ausgesprochene Schmetterlingspflanze und dient zur Zeit ihrer Blüte im Frühjahr u. a. dem Tagpfauenauge als Nektarquelle. Von den Früchten des Schlehdorns ernähren sich ausserdem etwa 20 Vogelarten, darunter auch Meisen und Grasmücken.

Standort und Boden:

Ein sonniger bis halbschattiger Standort wird empfohlen. Normaler Boden, trocken – leicht feucht

Geeignet für:

- Gärten
- Parkanlagen/Schulareale
- Pfadiheime (nicht im Wald)
- Waldränder

Grösse des jungen Baumes:

Ca. 40 – 80 cm



Gewöhnliche Felsenbirne (Amelanchier ovalis)

Gehölzart:

Strauch (bis ca. 3 m)

Natürliche Verbreitung in der Schweiz:

Kommt in der ganzen Schweiz bis auf ein Höhe von ca. 1800 m. ü. M. verbreitet. Ist vor allem an felsigen Berghängen anzutreffen.

Wissenswertes:

Die Früchte der Felsenbirne sind essbar und erinnern in Aussehen und Geschmack ein wenig an Heidelbeeren. Sie sind reich an Vitaminen. Sie können direkt vom Strauch gepflückt und gegessen werden oder zu Marmelade oder Saft weiterverarbeitet werden.

Ökologie:

Die Felsenbirne bietet nicht nur Unterschlupf und Nistmöglichkeiten, sondern ist auch Nahrung vor allem für grössere Vögel wie Amsel, Drossel und Eichelhäher.

Standort und Boden:

Als Standort empfiehlt sich ein sonniger bis halbschattiger Platz mit leicht sandigem, durchlässigem, schwach saurem Boden, wobei Felsenbirnen insgesamt sehr tolerant gegenüber ihrem Standort und Boden sind.

Geeignet für:

- Gärten
- Parkanlagen/Schulareale
- Pfadiheime (nicht im Wald)
- Wald

Grösse des jungen Baumes:

Ca. 30 – 60 cm



Rote Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*)

Gehölzart:

Strauch (bis ca. 4 m)

Natürliche Verbreitung in der Schweiz:

Kommt in der ganzen Schweiz bis auf eine Höhe von ca. 1200 m. ü. M. vor. Ist sowohl in Gebüsch und Hecken als auch an Waldrändern und in Wäldern anzutreffen.

Wissenswertes:

Die Beeren sind für Menschen ungeniessbar bis leicht giftig.

Ökologie:

Nektarreiche Blüten sind wichtige Nahrungsquelle für Hummeln und Schmetterlinge, Früchte dienen Vögeln als Winterfutter

Standort und Boden:

Der Standort für die Rote Heckenkirsche sollte sonnig bis schattig sein. Die Rote Heckenkirsche kommt mit den meisten Böden zurecht, idealerweise sollte er aber durchlässig sein, d.h. Wasser gut abfließen lassen.

Geeignet für:

- Gärten
- Parkanlagen
- Pfadiheime (nicht im Wald)
- Wald

Nicht unbedingt für Pfadiheime empfohlen, da Beeren leicht giftig.

Grösse des jungen Baumes:

Ca. 40 – 80 cm



Kornelkirsche (Cornus mas)

Gehölzart:

Strauch (bis ca. 6 m)

Natürliche Verbreitung in der Schweiz:

Ist in der ganzen Schweiz natürlicherweise vor allem im Tessin, in Südbünden (Misox, Puschlav), im Wallis (unteres Rhonetal) sowie am Genfersee bis auf eine Höhe von ca. 1200 m. ü. M. verbreitet. Wurde ansonsten kultiviert und ist teilweise verwildert.

Ist vor allem in Gebüsch und an Waldränder anzutreffen, mag viel Sonne und Licht.

Wissenswertes:

Die Früchte kann man essen – dabei sollte man warten, bis sie vollkommen ausgereift sind. Dabei sind sie dunkelrot, fast schwarz und wesentlich weicher und süßer als ihre schönen roten Vorgänger. Man verzehrt sie roh, als Marmelade oder Kompott, zu Fruchtsaft

Ökologie:

Die Kornelkirsche ist mit ihren Blüten vor allem deshalb wichtig, weil sie bereits im März und April den ersten Nektar und Pollen liefert und den erwachenden Hummeln, Wildbienen und Honigbienen frühzeitig Nahrung bietet. Die Blätter bleiben im Winter oft lange stehen und bieten daher Hasen und Rehwild wertvolle Nahrung.

Standort und Boden:

Hat dieser einheimische Strauch einen Platz an der Sonne und einen normalen, durchlässigen Gartenboden, dann ist er ein sehr angenehmer und pflegeleichter Zeitgenosse. Er wächst aber auch im Halbschatten.

Geeignet für:

Gärten

Parkanlagen

Pfadiheime (nicht im Wald)

Wald (v.a. Waldränder und lichte Wälder)

Grösse des jungen Baumes:

Ca. 40 – 80 cm

